

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Zachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gammlernummer 7981. Druckkosten: Ebere Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Wargstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ciesler in Halle.

Nummer 218

Halle, Freitag den 24. August

1917

## Erfolgreicher Gegenstoß an der Straße Opern-Menin.

### Die Canadianer bei Lens zurückgeschlagen. — Fortdauer der heftigen Kämpfe bei Verdun. — Die Na an der furländischen Küste erreicht.

(H. T. B.) Großes Hauptquartier, 24. August.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
**Seeergrebe Kronprinz Rupprecht.**  
 In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit in Kampfzügen zwischen Ypern und Bellebeke nur vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärke der Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe folgten. Nur bei Westhoek führten die Engländer einen Teilvorstoß, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entziffen wir dem Feinde südlich der Straße Opern-Menin den von ihm hier in den letzten Kämpfen errungenen Gewinn. Der verdorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August der Londoner 21 Panzerkraftrigade, die zerstört von unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen. Kanadische Truppen suchten erneut in Lens und unsere anschließenden Stellungen einzubringen. In heroischen Kämpfen hielten wir selbst die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras-Donai scheiterte ein feindlicher Angriff.  
**Seeergrebe Deutscher Kronprinz.**  
 Weibersleits der Maas feigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Acoourt, auf Höhe 304, bei Beaumont und im Toffes-Walde zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen

Höhe 304 bei der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserer Artilleriefireur empfangen.  
 Südlich von Louvemont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserem Verteidigungssektor nicht aus ihrem Gräben heraus.  
**Deutscher Kriegsschauplatz:**  
 Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
 An der Na wurde die Na an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Dyrswiat-See, bei Drob, am Serch und Brunes letzte die Gefechtsfront teilweise anfi.

Front des Generaloberst Grafen von Soltikoff.  
 Unsere Stellungen bei Sobcia und am Sostia-Zaf waren durch das Ziel ergebnisloser feindlicher Angriffe.  
**Seeergrebe des Generalfeldmarschalls v. Madenian.**  
 Westlich von Gerdal am Serch brachte uns ein erfolgreiches Durchbruchunternehmen Gofanone und Bente ein.  
**Russische Front:**  
 Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubnowskoff.

### Aus dem Hauptquartier.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
**Berlin, 24. August.**  
 Die Sitzung des Hauptstaatskabinetts war heute verhältnismäßig schwach besucht. Das lag daran, daß die politischen Außenbeziehungen infolge des Scheiterns des Reichstages angesetzt sind. Es wurde nur über die Kohlen- und Rohstoffversorgung verhandelt, und wenn natürlich auch die Verhandlungen darüber sehr wichtige Interessen betreffen, so reichte die Aufmerksamkeit natürlich nicht auf die politischen Erörterungen der letzten Tage heran.  
 Man hatte angenommen, daß die Verhandlungen schon am Montag zu Ende gehen würden. Aber daran ist wohl kaum zu denken, denn es stehen noch eine Menge Punkte auf der Tagesordnung, so außer den behaupteten Debatten die Fragen der Zensur und des Verfallrechts, wobei viele Verhältnisse und Wünsche vorgetragen werden sollen. Heute soll über die belebten Gebiete sehr ausführlich verhandelt werden. Dann ist es möglich, daß der Austausch auch schon die Antwort auf die Friedensbedingungen des Papstes behandeln und kurzfristig machen wird.

### Rodostanow über die päpstliche Note.

**Moskau, 24. August.** (H. T. B.) Ministerpräsident Rodostanow äußerte sich über die Papstnote und die Friedensbedingungen gegenüber dem sowjetischen Vertreter des Völk.  
 Der Standpunkt der Zentralmächte ist folgender: Wir wünschen den Frieden und wollen dem schrecklichen Blutvergießen ein Ende bereiten. Diesen Standpunkt betonen wir seit einem Jahre. Im Dezember des Vorjahres haben wir der Entente den Frieden angeboten, sie aber wollte ihr Glück in der Kriegsführung versuchen. Unsere militärische Lage ist in neun Monaten neunmal so günstig geworden, und jeder neue Tag führt unsere Position. Ich glaube nicht, daß der Papst vor Ablehnung der Note mit den Staatsoberhäuptern in Ablehnung trat, ob sie zu einem Frieden bereit sind. Er hat nur auf das Herz der Völker abzielt, die unter seiner Oberhoheit stehen. Die Entente scheint alles zu unternehmen, um die öffentliche Meinung auf eine scharfe Zurückweisung der Papstnote vorzubereiten, während die Neutralen für die Note eine aufrichtige Sympathie bekunden. Die Zentralmächte werden die päpstlichen Vorschläge entgegen den Erwartungen erteilen, und zwar jeder Staat für sich.  
 In kurzer Zeit wird Mitteleuropa ein, einseitig reiches Reich werden, dessen verschiedene Länder über ihre Freiheit kämpfen sollen. Wir schmelzen loszulassen miteinander. Es geht der Friede kommt, wir können das lassen! Wir wünschen den Frieden, hind aber ruhiger denn je. Wir bitten auch um keinen Frieden.  
 Im Interesse der Menschheit allein liegt es, daß er aufstünde kommt, und tritt er nicht rasch ein, so wird der Friede entzogen. Wir vertrauen, daß der Tag kommen wird, an dem die Entente nach einem Vermittler spöhen wird, um durch einen Frieden in ihrer

bedrängten Lage Erlösung zu finden. Ich kann getrost behaupten, daß unsere Geogen, bevor sie aufstünde, nach Frieden bürden. Der Tag, an dem die Entente um Frieden fleht, kann nicht mehr fern sein. Wir wissen dies sehr gut, da wir die in feindlichen Staaten herrschenden Verhältnisse richtig einschätzen.

### Die Antwort der Entente.

**Moskau, 24. August.** (H. T. B.) Der Berichterstatter der Rüstung in London meldet, ohne von der englischen Post herbeizutreten zu werden: Die Antwort der Alliierten auf die Papstnote wird nach allem, was man in der englischen Hauptstadt vernimmt, anders lauten als diejenige, die in unserer Zeitung erteilt wurde. Eine direkte Ablehnung ist ausgeschlossen. Wenn nicht alles täuscht, wird der Papst eine Verhütung mit den früheren Ausführungen der Alliierten erhalten. Sollten die Zentralmächte den Inhalt der Note Benachteiligung ohne große Verärgerung annehmen, dann ist in den alliierten Ländern auch das Unerwartete möglich.

### Die Konferenz der Ententealliierten.

**Amsterdam, 24. August.** Handelsblat "Nieuws" aus London: Die Sozialistenkongress der Alliierten wird Dienstag und Mittwoch stattfinden. Presse und Publikum werden nicht zugelassen, aber jeden Tag soll ein Bericht veröffentlicht werden. Denonstion mit den Vorschlag: England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rußland und Schweden werden vertreten sein.  
 Es fällt auf, daß die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit leben.

### Gefecht zwischen englischen Schiffen.

**Sanz, 24. August.** (Zp. Hbl.) Aus Berichten von aus England zurückgekehrten Seeleuten geht hervor, daß in der zweiten Augustwoche bei dem Ort Rebel, 20 Meilen von der englischen Küste entfernt, ein Gefecht zwischen einem englischen Ozeandampfer und zwei englischen Torpedobooten, die abgegraben haben und die von dem englischen Dampfer verteidigt für den ersten Torpedobooten umherkatteten haben. Die beiden Torpedobooten wurden schwer beschädigt, ein durch einen Kollisionsstoß so schwer, daß es in sinkendem Zustand in einen Hafen geschleppt werden mußte. Nach dem ersten Schuß glaubten die Torpedobooten, ein feindliches Apaterschiff vor sich zu haben und eröffneten das Feuer. Nach 6-7 Minuten richtete sich der Rebell so weit, daß auf dem Hauptdampfer der Irrtum erkennen konnte. Der Dampfer war schwer beschädigt. Das Gefecht soll 26 Tote und Verwundete gefordert haben.

### Die wandende russische Disziplin.

**Stochholm, 24. August.** (H. T. B.) Kornilow ordnete neue verstärkte Maßnahmen zur Erhöhung der Disziplin innerhalb des russischen Heeres an. Die politische Agitation an der Front ist ganz verboten.

### Das „schwer kranke“ Rußland.

(H. T. B.) **Amsterdam, 24. August.** Aus Stochholm wird gemeldet: Rodzianko, der Präsident der alten Duma, hat sich in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Information“ über gewisse demokratische Ausschreitungen ausgelassen und behauptet, daß die Duma ihre Bedeutung nicht besser gemacht habe. Der jüngste Vorstoß in Petersburg, sagte er, und die Gefahr, daß das russische Vaterland durch das Verhalten gewisser Truppenteile an der Front ausgesetzt werden ist, seien dem Maße den Umfang des Uebels, das durch die Propaganda der Bolschewiki angerichtet wurde und eine Umwandlung in Seelenraub von ganz Rußland bewirkt. „Ich fürchte“, sagte Rodzianko weiter, „daß die Revolution ein Fehler gewesen ist. Rußland ist schwer krank. Mit einem großen Volk, wie dem russischen, das eine Krisis durchmacht, muß man Geduld haben. Man muß dem Lande Zeit lassen, sich zu stärken und zu erholen.“ Rodzianko ist überzeugt, daß die russische Armee sich wieder erholen werde und die Zeit nicht mehr fern sei, wo sie wieder eine Offensive unternehmen könne. Man müsse Rußland noch zwei oder drei Monate Zeit lassen.

### Schwedens Neutralität.

(H. T. B.) **Stochholm, 23. August.** Der Minister des Äußeren Lindman hielt eine Rede über die äußere Politik Schwedens im Weltkrieg. Zuerst wies er auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten infolge des Warenmangels hin, der durch den U-Bootkrieg und durch die englische Blockade verursacht sei. Die Maßnahmen für die Haltung Schwedens seien die Wahrung der Unabhängigkeit des Landes und die Aufrechterhaltung einer unparteiischen Neutralität. Dabei müsse man nicht nur vermeiden, in Konflikte mit irgend einer der feindlichen Parteien zu geraten, man müsse auch an die Zukunft denken und dafür sorgen, daß die Unabhängigkeit des Landes auch dann aufrechterhalten werden könne.  
 Da der immer wachsenden Wichtigkeit der wirtschaftlichen Fragen sei der Einfuhr geeigneter Lebensmittel und Rohstoffe eine der bedeutendsten Fragen der Neutralitätspolitik. Die Handelsbeziehungen mit beiden kriegführenden Parteien mühten aufrechterhalten werden. Lindman erklärte, die von der Regierung geplanten Handelsvereinbarungen mühten mit der Neutralitätspolitik übereinstimmen. Mit Bezug auf die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten hoffe er, Volk und Regierung Americas werde die Frage von einem weiten, humanitären Gesichtspunkte aus zwischen aus Schweden nicht in einer so wichtigen Frage Schwächen bereiten. Aus Dank von Jählen wird Lindman nach, daß während des Krieges eine neuwertige Ausfuhr von Getreide stattgefunden habe und daß die Mehlzufuhr durchaus nicht so umfangreich sei, wie behauptet.  
 Ueber die Friedensausichten sagte der Minister, die Neutralen nicht minder wie die Kriegführenden erlitten jetzt einen Frieden, und zwar: einen Frieden, der die Völker in den Grenzen des Möglichen die unerhörten Leiden erlaube, die ihnen der Krieg ge-

bracht habe. Nichts aber sei so unfinstern, wie der Zeitpunkt des Friedensschlusses. Man müsse inbessen hoffen, daß er näher sei, als man glaube.

### Der Luftangriff auf Kent.

(H. T. B.) **London, 23. August.** Das Pressebüro teilt mit: Von feindliche Flugzeuge näherten sich am 10 Uhr früh der Küste von Kent. Der Feind wurde vom Fliegerkorps des Marinefliegerdienstes ins Gefecht verwickelt, während U-Boote die beschriebliche Vorbringen in das Innere des Landes hinderten. Einige wenige Angreifer kamen in westlicher Richtung bis Margate. Die anderen kamen nach der Küste von Dover. Der Schaden ist unbedeutend. Zwei feindliche Angreifer wurden abgeschossen. — Nach einem früheren amtlichen Bericht haben die Flugzeuge Bomben auf Dover, Margate und Ramsgate abgeworfen, dadurch elf Personen getötet, dreizehn verwundet und in Dover und Ramsgate mehrere Häuser beschädigt. Ein deutscher Flugzeugführer wurde leicht verwundet eingedrückt.

### In China interniert.

**Osaka, 24. August.** Aus Tientsin wird berichtet: Alle deutschen, österreichischen und ungarischen Soldaten und Wehrtruppen, die früher zur Verteilung der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen gebracht worden wurden, sind auf dem westlichen Hügel oberhalb von Peking interniert worden. Die deutschen und österreichischen Angehörigen bei den Bolschewiki, bei der Post und anderen Verwaltungen sind entlassen worden.

### Amerikas Rüstung.

**Amsterdam, 24. August.** (H. T. B.) Nach Meldungen aus New York sind die Daten für die Einberufung des ersten Herbstkongresses von 755.000 Mann bereits festgelegt. Ein Drittel, die ersten 250.000 Mann, soll zwischen dem 1. und 5. September einberufen werden, das zweite Drittel zwischen dem 5. und 19. September und das letzte Drittel zwischen dem 30. September und 3. Oktober.

### Die Washingtoner Heber.

**Amsterdam, 23. August.** (H. T. B.) Im Washingtoner Senat erklärte Senator Lodge bei der Besprechung der Kriegsgewinnsteuer, daß er sofort gegen einen Frieden auf der Grundlage des Statuquo sei. „Wir können keinen Frieden schließen“, sagte er, „ohne einen vollkommenen Sieg erzielt zu haben. Ich glaube nicht, daß den Deutschen ein Sieg möglich ist. In einem solchen Falle würde die Welt nicht mehr wert sein, darin zu leben.“ (1)

### Frankfurter Heeresbericht.

**Frankfurt, 24. August.** Im Laufe des 22. August besetzten unsere Soldaten den Bahnhof von Trebbin im Kreisgau und die Flugplätze von Colmar und Schlettstadt. Zu der Gegend von Verdun wurden 350.000 Kilogramm Bomben auf Bahnhöfe, Truppenlager und Flugplätze des Feindes abgeworfen. Unsere Flugzeuge griffen außerdem mit Wasserbombenbeschießungen Soldaten auf dem Marthe an.

